

Von diesen kleinen Schönheitsfehlern abgesehen, stellt der vorliegende Band, der die Buchstaben A bis E einschließlich umfaßt, als Ganzes eine durchaus beachtenswerte Leistung und eine wertvolle Bereicherung nicht nur des italienischen chemischen Schrifttums dar. Einzelne Abschnitte, um hier nur „Salpetersäure“ (acido nitrico) oder „chemische Kampfstoffe“ (aggressivi chimici di guerra) herauszugreifen, sind sehr klar und erschöpfend behandelt, so daß man auch den noch ausstehenden Bänden mit berechtigter Erwartung entgegensehen darf.

Alb. Sander. [BB. 145.]

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonabends.)

Ernannt: a. o. Professor Dr. G. Jander, Leiter der anorganischen Abteilung des allgemeinen chemischen Universitätslaboratoriums zu Göttingen, vom preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Wirkung ab 1. Oktober 1933 zum kommissarischen Direktor des K. W. I. für physikalische Chemie und Elektrochemie in Berlin-Dahlem. — Dr. Weiß, wissenschaftlicher Angestellter bei der Preuß. Landesanstalt für Lebensmittel-, Arzneimittel- und gerichtliche Chemie, Berlin, zum wissenschaftlichen Mitglied.

Prof. Dr. W. Böttger, Leipzig, ist mit Genehmigung des sächsischen Volksbildungsministeriums vertretungsweise mit der Leitung des Physikalisch-chemischen Institutes an der Universität Leipzig beauftragt worden bis zur Berufung eines Nachfolgers für Geh.-Rat Prof. Dr. M. Le Blanc<sup>1)</sup>.

W. Prager, Direktor der Hessischen chemischen Prüfungsstation für die Gewerbe und chemisches Untersuchungsamt für die Provinz Starkenburg, Darmstadt, wurde verabschiedet.

Habilitiert: An der Chemischen Abteilung der Technischen Hochschule München Dr.-Ing. K. Zeile für Chemie und Dr.-Ing. A. Stern für physikalische Chemie.

Dr. H. Lüers, o. Prof. der angewandten Chemie an der Technischen Hochschule München, hat den Ruf an die Landwirtschaftliche Hochschule und das Institut für Gärungsgewerbe in Berlin<sup>2)</sup> abgelehnt.

Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ist aus dem Staatsdienst entlassen worden: An der Universität Frankfurt Dr. W. Lipschitz, o. Prof. für Pharmakologie. — Die Lehrbefugnis ist entzogen worden: An der Universität Frankfurt den Hon.-Proff. Dr. L. Benda (Chemotherapie) und Dr. F. Mayer (Chemie), den nicht-beamteten a. o. Proff. Dr. W. Fraenkel (Physikalische Chemie, insbes. Metallurgie) und Dr. F. Hahn (Chemie), Dr. E. Speyer (Chemie), dem Priv.-Doz. Dr. E. Heymann (Physikalische Chemie). — An der Universität Freiburg i. Br. dem Priv.-Doz. für Chemie Dr. H. Fröhlich. — An der Universität Göttingen dem a. o. Prof. für Physik Dr. P. Hertz, den Priv.-Doz. für Physik Dr. H. Kuhn und Dr. W. Heitler. — In den Ruhestand sind versetzt worden die Mitarbeiter beim Reichsgesundheitsamt Reg.-Rat Dr. R. Turnau mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 und Reg.-Rat Dr. V. Froboese mit Wirkung vom 1. Januar 1934.

Gestorben sind: Dr. M. Kossak, Inhaber eines chemisch-technischen Handelslaboratoriums zu Magdeburg, am 22. September im 71. Lebensjahr. — Dr. H. Tesche, Chemiker, seit 12 Jahren bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen, tätig, am 10. Oktober im Alter von 39 Jahren. — A. Zoellner, früherer Inhaber und Direktor der Zoellner-Werke A.-G., Berlin, am 12. September im 62. Lebensjahr.

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Dresden. Sitzung vom 7. Juli im Institut für anorganische und anorgan.-techn. Chemie der Technischen Hochschule Dresden. Anwesend 90 Personen. Vorsitzender: Dr. Schroth.

Geschäftliche Sitzung. Vorstandswahlen.

<sup>1)</sup> Diese Ztschr. 46, 570 [1933]. <sup>2)</sup> Ebenda 46, 614 [1933].

Vortrag Prof. Dr. A. Simon: „Über aktives Eisen und die Quellaktivität bei Eisensäuerlingen.“ (Nach Untersuchungen zusammen mit Dr. Reetz.)

Vortr. berichtet über die quantitative Ausgestaltung der Benzidinreaktion zur Messung der peroxydatischen Wirkung von Eisensalzen, Blut, Hämoglobin und Quellen. Er stellt fest, daß die eigentliche Aktivität dem  $Fe^{II}$  zukommt, wobei allerdings Quellen, wie auch einfache und komplexe Eisensalze, weit hinter dem Blut und Hämoglobin in ihrer Wirkung zurückbleiben, so daß von einer Aktivität im Vergleich mit den letzten beiden überhaupt nicht gesprochen werden kann. Bei der peroxydatischen Leistung des Eisens mit Benzidin als Akzeptor bei Gegenwart von  $H_2O_2$  kann Vortr. den Reaktionsvorgang völlig klären und zeigen, daß die Wirkung nur von  $Fe^{II}$  ausgeht. Die gleich starke Leistung des  $Fe^{III}$  ist hier dadurch zu erklären, daß Benzidin direkt mit  $Fe^{III}$  reagiert und  $Fe^{II}$  erzeugt, so daß, gleichgültig, ob man von  $Fe^{II}$  oder  $Fe^{III}$  ausgeht, stets der gleiche Vorgang zur Messung kommt. Durch Potentialmessungen wird sichergestellt, daß unterhalb  $pH = 2$  eine direkte Benzidinoxidation durch  $Fe^{III}$  unmöglich wird, weshalb hier auch der peroxydative Umsatz minimal ist, da sich kein  $Fe^{II}$  bilden kann.

In gleichem Sinne liegen die katalatischen Messungen. Alle  $Fe^{III}$ -Salze sind nahezu wirkungslos. Lediglich das komplexe Natriumpentacyanoaquoferrat wirkt in alkalischer Lösung. Von ihm ist bekannt, daß es ebenfalls von einem  $pH > 7$  an durch  $H_2O_2$  rein chemisch reduziert wird, so daß also Ferrosalz entsteht, dessen Wirkung verständlich ist. Reine Ferrosalze wirken am stärksten, werden andererseits aber auch sehr rasch durch  $H_2O_2$  oxydiert. Da sie hier nicht die Möglichkeit haben, in die Ferrostufe zurückzukehren, werden sie nach starker Anfangswirkung bald inaktiv. Anders die komplexen Ferrosalze, die zwar eine geringere Anfangswirkung, aber diese über längere Zeit konstant behalten. Hier ist das Eisen im Schutze des Komplexes dem direkten oxydativen Zugriff des  $H_2O_2$  über längere Zeit entzogen, so daß die komplexen  $Fe^{II}$ -Salze die normalen über längere Zeiträume in ihrer Wirkung einholen und sogar übertreffen. Aber auch hier sind alle Eisensalze in ihrer Wirkung von ganz anderer Klasse als Blut und Hämoglobin, die eine viel stärkere Umsetzung des Hydroperoxyds veranlassen.

Die Quellaktivität wird eindeutig als eine Funktion des  $Fe^{II}$  klargelegt. Die Alterung beruht auf Oxydation, denn drei Jahre in Quarzgefäßen außerhalb des Fensters absolut luftdicht eingeschlossene Anteile der Cannstatter Leuze-Quelle wie auch synthetischer Ferrobicarbonatlösungen zeigen die gleiche peroxydative und katalatische Wirkung wie die frische Quelle bzw. die frisch hergestellten Bicarbonatlösungen.

### MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE Nachahmenswerte Hilfe für stellungslose Akademiker.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Preußischen Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung U I 1605 vom 2. 8. 33 erklärt sich Prof. Dr. K. Brand bereit, im Pharmazeutisch-chemischen Institut der Universität Marburg a. d. L. ein bis zwei Arbeitsplätze für stellungslose Akademiker im Sinne dieses Erlasses bereitzustellen<sup>1)</sup>.

Herr Prof. Bauer, Leipzig, teilt uns mit, daß im Laboratorium für angewandte Chemie und Pharmazie der Universität Leipzig sechs Arbeitsplätze in der Technologischen und drei bis vier in der Pharmazeutischen Abteilung für stellungslose Akademiker zur Verfügung stehen, von denen je zwei schon belegt sind.

Im Pharmazeutischen Institut der Universität Berlin — Direktor Prof. Dr. Mannich — werden zwei Plätze für stellungslose Chemiker (in erster Linie pharmazeutische oder Nahrungsmittelchemiker) zur Verfügung gestellt.

### Mitteilung des Vorstandes.

Prof. Dr. A. Klages scheidet aus der Geschäftsführung des Vereins deutscher Chemiker mit Ende dieses Jahres aus. Die Geschäftsführung des Vereins liegt bereits jetzt ausschließlich in den Händen von Dr. F. Scharf.

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 46, 495, 556, 581, 626 [1933].